

Liebe Zuschauer, liebe Geschwister im Herrn,



Vor ein paar Jahren begann alles mit diesem Stück Feuerholz, von einem uralten, abgestorbenen Birnbaum in unserem Garten. Ich war schon drauf und dran ihn ins Kaminfeuer zu werfen als ich dachte: „Der ist dafür zu schade“.

Der sieht doch aus wie ein mächtiger Berg, fehlt nur noch das Gipfelkreuz. Also eines angefertigt und aufgesetzt und schon war meine erste Kreuzskulptur fertig. Ihr sollten noch viele folgen.

Ich habe nie ganz verstanden, was Menschen dazu bringt Berggipfel zu besteigen. Ich war schon in den Bergen wandern. Aber so einen Bergfelsen

mühselig mit Seil und unter Lebensgefahr zu erklettern, käme mir nicht in den Sinn.

Dabei kenne auch ich den Zauber der Berggipfel. Man ist umgeben von Klarheit und Licht und die Welt ringsherum liegt unter einem. Manchmal ist die Welt da unten, dann sogar versteckt unter einem weißen Teppich aus Wolken. Man ist dem Himmel ein Stück näher, und alle Qual zuvor ist vergessen. Man kann sich in diesem Moment Gott tatsächlich näher fühlen.

Und so behaupte ich, dass der Verfasser des 121. Psalms auch schon einmal auf einem Berggipfel gestanden hat, wenn er betet:

*Kreuz auf Altar abstellen*

**Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe?**

**Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.**

**Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.**

**Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht.**

**Der HERR behütet dich; der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand, dass dich des Tages die Sonne nicht steche noch der Mond des Nachts.**

**Der HERR behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele. Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!**

Mit der Glückserfahrung des Gipfels im Herzen, schaut es sich leichter auf die Gefahren des Aufstieges. Denn in Zeiten wie diesen spüren wir es besonders deutlich.

Unser Leben gleicht nicht nur jetzt, immer wieder einem mühsamen Wandern bergauf, einem Gipfel entgegen dessen Spitze sich all zu oft in Wolken verbirgt. Und dann kommen Sie;

Die Ängste und Zweifel.

Ich darf mir keinen Fehltritt leisten, obgleich ich geblendet und verbrannt werde von denen, die noch den kleinsten Fehler ans Licht zerren.

Sieht Gott meine Mühen überhaupt noch. Ist er nicht längst ein schläfriger alter Mann, der Pflaster verteilt, statt die Not grundlegend zu wenden?

Als ich darüber nachdachte, warum eigentlich Kreuze auf den Gipfeln stehen, ist mir eine zweite Bibelstelle in den Sinn gekommen. Sie stammt aus der Einleitung für den morgigen Palmsonntag:

Da sagt Jesus zu den Seinen:

***Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn.***

Der Einzug Jesu in Jerusalem ist ein Aufstieg nicht nur im geographischen Sinn. Denn er endet nach Folter, Kreuz und Tod in neuem Leben und dann noch ein wenig später im wahren Himmel. Gott verteilt keine Pflaster, sondern geht uns voran. Geht für uns durch die tiefsten Tiefen, der Angst, des Zweifels und des Todes um uns darin gewiss zu machen, dass auch diese knochenschweren Wege, Wege zu seinem wahren Himmel hin sind.

Darum ist es schön auf die Gipfel Kreuze zu setzen. Es erinnert uns daran, dass uns Gott nicht nur an diesem Ort der Schönheit nahe ist, sondern auch auf dem so mühsamen Weg davor.

Darum endet unser Psalm mit einem Segenswunsch, der über unser Leben weit hinausreicht:

**Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!**

**AMEN**

**Gebet:** Ich lade Sie ein zum Gebet:

Herr unser Gott, wenn die Glieder schmerzen und die Seele müde von der Last des Tages ist, dann schenke uns den Frieden der Berggipfel. Das wir spüren,

Du begleitest uns, wie schwer der Weg auch sein mag. Schenke uns Ruhe in der kommenden Nacht, auf dass wir schlaf und Frieden finden, als lägen wir auf Wolken.

AMEN